

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Zweihundfünfzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch und Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 131.

Winnenden, Donnerstag den 8. November

1900.

Winnenden.

Die Bäume an der Straße nach Birkmannweiler und Hanweiler
sind vorchriftsmäßig binnen 14 Tagen auszuästen.

Von Denjenigen, welche diesen Termin nicht einhalten, wird ange-
nommen, daß sie das Ausästen durch die Stadt auf ihre Kosten besorgt
haben wollen.

Den 2. Nov. 1900.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.

Die Strassenreinigung

hat jeden Mittwoch und Samstag Nachmittag durch die an-
stößenden Gebäude-Eigentümer zu erfolgen. Der Morast ist von der
Straße abzuziehen und zu beseitigen u. darf namentlich nicht in die Kanal-
einläufe gestößt werden.

Den 3. Novbr. 1900.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Oberamtsstadt Waiblingen.

Wegbau-Arbeiten.

Im vorderen Stadtwald ist der Thalmweg von Abteilung 36
bis 39 zu verlängern und beträgt die Länge des nicht zu chauffierenden
Weges 330 Meter. Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen liegen
beim Unterzeichneten auf, und sind diesbezügliche Angebote schriftlich bis
längstens

Samstag den 10. November d. J.

bei der Stadtpflege einzureichen.

Den 2. Nov. 1900.

Stadtbaumeister Waiblingen:
Bayer.

NB. Wegen Beschäftigung der verpflochten Wegstrecke wende man sich
an Forstwart Klingler im Zimmerich.

Markbach a. N.

Marktstandplätze-Vergebung.

Die Standplätze an den hiesigen 3 Jahrmärkten
werden am
Donnerstag d. 22. Nov. 1900 (Jahrm.),
morgens präzis 8 Uhr
an Ort und Stelle auf weitere 3 Jahre (also 9
Märkte) vergeben. Das Pachtgeld ist für alle 9
Märkte voranzubezahlen; wer sich keinen Stand
sichert, muß sich mit den minder günstigen Standplätzen bei doppeltem
Standgeld begnügen. Bedingungen werden vor dem Rathaus vorgelesen.
Das Ausrufen der Waren ist verboten.

Stadtschultheißenamt:
Haffner.

Winnenden.

Der evangelische Verein wird am
Freitag den 9. November, abends 8 Uhr
in gewohnter Weise wieder eine

Luther-Feier

im Vereinsaal halten, bei welcher Herr Stadtpfarrer Beesen-
meyer einen Vortrag über:

„Luthers häusliches Leben“
halten wird.

Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet ein

der Vereinsvorstand:
Stadtpfarrer Faulhaber.

Urachter Kirchenbauweise

Urachter Kirchenbauweise

Hauptgewinne 15000, 5000, 2000, 1000 Mk. u. s. w.
Ziehung am 15. November 1900

sind à 1 Mark zu haben in der

E. Huss'schen Buchdruckerei, Winnenden.

Volks-Verein Winnenden.

Versammlung

Donnerstag den 8. ds. Mts., abends 8 Uhr bei Wilh. Bindel.

Besprechung der Landtagswahl;

Aufnahme neuer Mitglieder.

Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten.

Der Ausschuss.

Winnenden.

Evangelischer Verein.

Auf 1. Januar 1901 kommt die Stelle eines

Hausmeisters

am Vereinshaus in Geledigung. Bewerber wollen sich in Bälde melden bei
unserem Kassier, Herrn Kaufmann Fischer oder beim

Vorstand: Stadtpfarrer Faulhaber.

Samstag 10. Nov., abends 6 Uhr

im Hirschaal in Winnenden

Öffentlicher Vortrag

von Herrn Oberlehrer a. D. Honold-Stuttgart über:

Volk und Volksschule.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Der Ausschuss des Bezirkslehrervereins:
Holzwart. Mergenthaler. Witzgall.

Birkmannweiler.

Kirchweihe betreffend.

Die auf nächsten Sonntag verkündigte Kirch-
weihe findet erst am Sonntag nach Martini
statt, wozu die Einladung von Silberberger
zur Krone und Haller z. Sonne extra ergeht.

Rübentreiber

werden sowohl im Fabrikhof als auch in Wagenladungen per Bahn abge-
geben in der
Zuckerfabrik Stuttgart.



Rattentod zur vollständig. Ausrottung
aller Ratten, giftfrei für
Menschen und Haustiere, à 50 S u. 1 Mk
in den Apotheken in Winnenden.

Ueber Wirkung des von Ihnen bezogenen Rattentod war ich ganz
erflaunt. Nachdem ich dasselbe früh 9 Uhr vorchriftsmäßig behandelt und
herumgelegt, fand ich nachmittags 2 Uhr schon 18 junge und 6 alte Ratten
tot vor. Ich kann daher nicht umhin, dasselbe angelegentlich zu empfehlen
zumal es für Menschen und Haustiere unschädlich ist.

Debmühl, den 25. Mai 1895. Joseph Haimertl, Oekonom.

W i n n e n d e n .

Große Korbflaschen

verkauft billig

Weik & Germania.



Sunlight-Seife,

die beliebteste Haussseife, im Verbrauch die billigste, schafft grössere Bequemlichkeit, einmal versucht — stets gebraucht, frei von schädlichen Bestandtheilen, besitzt höchste Reinigungskraft, erspart Zeit, Mühe und Geld, unübertroffen in ihrer Art, erfordert weniger Arbeit.

Preis pro Carton (ein Doppelstück) 25 Pfg. Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Frauen u. Mädchen

benützen zur Erfrischung, Verschönerung u. Verjüngung ihres Teints nur **Grolich's Heublumenseife** aus dem Extrakte der von Pfar. Kneipp so vielfach verordneten, die Haut erfrischenden und belebenden Heublumen erzeugt. Preis 50 J.

Was ist Feraxolin?

Feraxolin entfernt Wein-, Kaffee-, Fett-, Tinten-, als auch Harzflecke aus den heikelsten Stoffen, ohne Hände zu hinterlassen. Feraxolin ist seit Jahren erprobt und ist geschäftlich geschützt. Preis einer neuartigen Metallhülse 35 und 60 Pfennig.

Engros durch die

„Engeldroguerie“ von **Johann Grolich**, I. I. Privilegiums-Inhaber in Brünn, in Mähren. In **Winnenden** bei **K. Schäfer**, Seifensieder.

Letzte Uracher Kirchenbau-Geldlotterie.

Ziehung am 15. November 1900. Hauptgewinn M. 15 000. Gesamtgewinne M. 40 000 bar. Lose à M. 1, 13 Lose M. 12. Porto u. Liste 25 J empfiehlt die General-Agentur Eberhard Fetzer, Stuttgart. In Winnenden: E. Huss, Buchdruckerei.

Winnenden.

Den geehrten Hausfrauen empfiehlt sich ergebenst im

Weißnähen

in- und außer dem Hause und sichert pünktliche, billige Arbeit zu. Frau **Bertha Baillant**, geb. Seeger, wohnhaft in der H u f'schen Buchdruckerei.

Winnenden.

Kautschukstempel liefert sauber und rasch **E. Huss**, Buchdruckerei.

Nächste große Geldlotterie garantiert 15. Novbr. 1900. **Nürnberg**er Sebalduslose à 2 Mk.

Hauptgew. M. 50,000 20,000. **Uracher Kirchbaulose** à 1 Mk. Ziehung 15. Nov. 1900. Porto 10, jede Liste 15 J empfiehlt **J. Schweickert**, Stuttgart. In Winnenden **Friseur Schächtel**.

Winnenden.

Reine **Selband-Schuhe**

für Erwachsene und Kinder gebe ich, um damit zu räumen, zu äußerst billigen Preisen ab.

Witwe Klöpfer, Kirchstraße 11.

Steinach. Sirsen

kann gemacht werden bei **Müller Karl**.

Winnenden.

Ein Küchenmädchen wird zu sofortigem Eintritt gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Einen ordentlichen **Jungen**

nimmt in die Lehre **Johannes Greiner**, mech. Schreinerei.

zu haben bei **E. Huss**, Buchdr.

Telegramm.

New York, 6. Nov. **Mc Kinley** ist zum **Präsidenten** wieder gewählt worden.

Landesnachrichten.

— Verfügung des Ministeriums des Innern betr. die Vornahme einer neuen Wahl der Abgeordneten zur 2. Kammer der Ständeversammlung. Vom 5. Nov. 1900. Die Wählerlisten müssen spätestens am Donnerstag 15. Nov. vollendet sein, sodann während eines unmittelbar anschließenden Zeitraums von 6 Tagen, also bis Mittwoch 21. November d. J. einschließlich auf dem Rathaus zur allgemeinen Einsicht aufgelegt werden. Längstens binnen 3 Tagen von Erhebung etwaiger Vorstellungen gegen die Wählerliste an gerechnet hat die Kommission hierüber Beschluß zu fassen. Spätestens am Montag 26. Novbr. ds. J., haben die Ortsvorsteher die Wählerlisten nebst den Akten über beanstandete Wahlberechtigungen dem Oberamt einzusenden. Die Wahlen der Städte und Oberamtsbezirke sind genau am 30. Tage nach dem Erscheinen der Verf. im Regierungsblatt, also am Mittwoch 5. Dezember d. J., in allen Abteilungsdistrikten gleichzeitig vorzunehmen. Die Ermittlung des Wahlergebnisses durch die Oberamtswahlkommission hat spätestens am Samstag 8. Dezember stattzufinden. Die notwendigen Stichwahlen sind auf 10 Tage nach der amtlichen Ermittlung des Wahlergebnisses festzusetzen, sie fallen also voraussichtlich auf den 18. oder 19. Dezember.

— (Fahrpreisermäßigung für erkrankte Mitglieder der Krankenkassen und der Invalidentversicherung.) Mit Wirkung vom 1. Januar 1901 an wird die Bestimmung unter Ziffer 2 V. E. zu § 11 im württ. Personen- u. Tarif, Teil II, vom 1. April 1899 aufgehoben und durch folgende Bestimmung ersetzt: „E. Für Mitglieder von Krankenkassen und Angehörige der Invalidentversicherung. 1) Erkrankten Mitgliedern von Krankenkassen, ebenso Kranken Versicherten der Invalidentversicherung, die auf Anordnung dieser Kassen, bezw. der Verf. Anstalt Württemberg in Heilanstalten, Bäder und Luftkurorte (Erholungsstationen) aufgenommen werden, ist bei der Reise an solche Orte, sowie zur Rückreise in die Heimat die Benützung der III. Wagenklasse aller Züge zum Militär-

fahrpreis (1,5 J für das km) gestattet. — 2) Krankenkassen im Sinne der Ziffer 1 sind: Gemeindefrankenkassen, Krankenpflegevereine, Ortskrankenkassen, Betriebs- (Fabrik-) Krankenkassen, Baukrankenkassen, Innungs- Krankenkassen, diejenigen freien Hilfskassen, die die im § 75 a des Krankenversicherungsges. vorgesehene aml. Bescheinigung besitzen. — 3. Als Ausweis für die Erlangung des ermäßigten Fahrpreises dient die nach dem vorgeschriebenen Muster ausgefertigte Bescheinigung der Vorstandschast der Krankenkasse oder Versicherungsanstalt über die Zugehörigkeit zur Kasse bezw. Inn. Verf. und a) bei der Hinreise über die erfolgte Gewährung der Ausnahme in die Heilanstalt (Bad, Luftkurort), b) bei der Rückreise über den Aufenthalt in der Anstalt zc. und deren Benützung zum Kurgebrauch. — Die Formulare zu den Ausweisen sind gegen Kostenersatz von der Generaldir. der Staatsbahnen zu beziehen. — 4) Auf Begleiter der Kranken erstreckt sich die Ermäßigung nicht. — 5) Freigepäck wird nicht gewährt. — 6) Die Fahrpreisermäßigung wird auch in Fällen der ambulanten Behandlung durch einen auswärtigen Arzt gewährt. Hierbei ist bei der Hinreise in dem Ausweis (Z. 3) der Zweck der Reise genau anzugeben; für die Rückreise ist in dem zur Hinreise benützten Ausweis von dem behandelnden Arzt das Eintreffen des Patienten bei ihm zu bescheinigen. Bei öfters sich wiederholenden Besuchen genügt ein Ausweis für sämtl. Reisen; in diesem Falle hat der Arzt den jeweiligen Besuch und beim letzten Besuch die Beendigung des Heilverfahrens auf dem Ausweis zu bescheinigen.

* **Winnenden.** Der seit dem Jahr 1840 bestehende, gegenwärtig über 3000 Mitglieder zählende „**Württ. Volksschullehrerverein**“ setzt sich nach seinen Statuten zur Aufgabe: „Hebung des vaterländischen Volksschulwesens und Förderung der Volksbildung überhaupt.“ Er hält zu diesem Zweck Versammlungen in den einzelnen Bezirksvereinen und Landesversammlungen, in denen Bildungs- und Schulfragen erörtert werden. Am nächsten Samstag wird der 1. Vorsitzende des genannten Vereins, Herr Oberl. a. D. **Honold** aus Stuttgart, im Hirschsaal hier einen Vortrag halten über „**Volk und Volksschule**.“ Da Herr **Honold** schon mehr als 50 Jahre der Entwicklung

unseres württembergischen Schulwesens seine Aufmerksamkeit zuwendet, so ist hier eine gute Gelegenheit geboten, über gelüste und schwebende Fragen von allgemeinem Interesse Aufschluß zu erhalten. Es sei deshalb auch an dieser Stelle auf den im Inseratenteil der heutigen Nummer angekündigten „**öffentlichen Vortrag**“ aufmerksam gemacht.

S o c h e r g, D. A. Waiblingen, 4. Nov. Schon lange ist es geplant, die diesseits des Neckars liegenden Ortsteile durch eine Neckarbrücke mit Ohswil-Ludwigsburg in direkteren Verkehr zu bringen. Die Verhandlungen mit der kgl. Regierung und den beteiligten Gemeinden und privaten Interessenten sind durch die die Sache fördernden Bemühungen des Oberamtmanns Dr. **Bertsch** Waiblingen bzgl. der Baumittel nun erfreulicher Weise soweit gediehen, daß in nächster Zeit an die Verwirklichung des Projekts herangetreten werden dürfte. Kommanden Mittwoch soll eine Vereinigung der Vertreter der beteiligten Gemeinden in Ohswil stattfinden, in der im Verein mit den Regierungsvertretern endgiltige Beschlüsse gefaßt werden sollen. Die Baukosten sind mit dem in Aussicht gestellten Staatsbeitrag nahezu garantiert, und es handelt sich nur noch um die Frage, ob die Brücke als künstliche vielstöckige Verbindungsstraße mit der aufstrebenden Garnisons- und Fabrikstadt Ludwigsburg ein- oder doppelspurig gebaut werden soll. Nach dem mit einspurigen Brücken gemachten Erfahrungen wäre es zu bedauern, wenn der Brückenbau an dieser Frage scheiterte und nicht eine Verbindungsbrücke mit einer für den Verkehr genügenden Fahrbreite erstellt würde. Die Stimmung ist für Erstellung einer Doppelspurbrücke, die zwar einen Mehrkostenaufwand von etwa 40 000 Mk erfordert, deren Leistung jedoch von den beteiligten Gemeinden und einigen privaten Interessenten und Förderern des Plans in Aussicht genommen werden kann.

Stuttgart, 6. Novbr. **Sichrem** Vernehmen nach ist General-**Superintendent Prälat v. Weibrecht** in Ulm zum **Stiftspropst** in Stuttgart ernannt worden.

Stuttgart, 3. Nov. Ein tragisches Geschehnis hat den Inhaber der hiesigen durch ihre geschäftlichen Verbindungen weithin bekannten **Leineweberfirma Eckstein u. Kahn**, Kaufmann **Otto Kahn**, der auf der Reise weilte, betroffen. Er befand sich in der Nacht vom letzten Freitag auf Samstag in **Brüxen** (Südtirol) und war in seinem Hotelzimmer bei brennendem Lichte eingeschlafen.

Belehres fiel um, wobei das Bett verqualmte. Als die Bediensteten durch den Brandgeruch aufmerksam wurden und ins Zimmer eindrangen, war der junge Mann, der in wenigen Tagen sich verheiraten wollte, bereits erstickt.

Stuttgart, 6. Nov. Zu dem Unfall, dem Fabr. Otto Rahn von hier am Samstag zum Opfer fiel, wird von der Familie mitgeteilt: R. verunglückte durch eine Verletzung trauriger Umstände bei einem Zimmerbrand in einem Hotel in Brizen durch Raucherstickung. Als Entstehungsthatsache wird Entzündung eines Bodenteppichs durch Abspringen eines unbeachtet gebliebenen Ländholzfunken vermutet. Erwachend, aber von Rauch schon beläut, suchte R. den Weg nach der Türe, fand aber nicht mehr die Zeit, das Schloß aufzuschließen. Er wurde Morgens früh 8 1/2 Uhr entseelt an der Türe liegend gefunden.

Stuttgart, 5. Nov. Gestern früh nach 6 Uhr ist eine 24 Jahre alte Nähterin, gegen die eine Untersuchung wegen Diebstahls anhängig ist, in den Neckar gesprungen und ertrunken. — Ein zeitweise geistig gestörter Dienstmann, der seither auswärts bei Verwandten untergebracht war, kam gestern Nachm. zu seiner in der Verchenstr. wohnenden Ehefrau und suchte bei ihr Aufnahme. Als die Frau die Aufnahme des dem Trunk ergebenen Mannes verweigerte, ergriff dieser eine Hammer und versetzte der Frau einige Schläge auf den Kopf und verletzte sie nicht unerheblich. Auf die Hilferufe der Frau sprang der Mann durch ein Fenster des 2. Stocks in den Hof; er zog sich dadurch schwere innere Verletzungen zu. Die beiden Eheleute mußten ins Katharinenhospital überführt werden, wo der Mann gestern noch gestorben ist.

Canstatt, 5. Nov. Gestern früh stürzte sich ein 17jähr. Mädchen aus Oßheim von der Königs-Karlsbrücke in den Neckar und ertrank. Die Leiche wurde später aufgefunden und in das Leichenhaus überführt. — Heute früh verunglückte die Ehefrau des Zimmermanns Vogner, indem sie auf einen brennenden Spirituslocher Spiritus nachgesehen wollte, wobei die Flasche explodirte und die Kleider der Frau Feuer fingen. Die Unglückliche wurde mit scharfsterlichen Brandwunden in das Bezirkskrankenhaus überführt.

Ludwigsburg, 3. Novbr. Im Löwen zu Egloheim bemerkte der Kaiser Wilhelm Krämer von Schwiebingen, daß der Invalide Kämpfer von Egloheim Geld bei sich hatte. Er erwartete den alten Mann vor dessen Haus, ließ sich mit ihm in ein kurzes Gespräch ein, ergriff ihn plötzlich, schleppte ihn in das Haus, warf ihn auf das Bett und nahm ihm seine Wertschaft ab, wobei er ihn mit seinem Messer, das er bei der Ausübung des Raubs geizt hatte, an den Händen und am Unterleib erheblich verletzte. Der Verbrecher wurde verhaftet und an das Amtsgericht Ludwigsburg eingeliefert.

Dehringen, 3. Nov. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich, wie das Südb. Corr.-B. mitteilt, gestern Vormittag im nahen Büttelbronn. Der 16 Jahre alte Sohn des Oekonomen Strecker daselbst brachte infolge von Unvorsichtigkeit den Fuß in die Dampfbreschmaschine, so daß ihm der Vorfuß vollständig zerquetscht wurde und sofort abgenommen werden mußte.

Untergröningen, 5. Nov. Auf bedauerliche Weise verlor dieser Tage eine Familie in Eckenberg einen Sohn. Derselbe, 9 Jahre alt, rief sich einen Dorn in den Fuß, welcher anscheinend nicht vollständig entfernt wurde. Nach einigen Tagen klagte der Junge über Steife im Hals. Das Uebel verschlimmerte sich schnell und ehe ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden konnte, starb der Knabe an Sennstarre.

Calw, 3. Nov. Heute Nacht um 1 Uhr brach im Hinterhause von Korbmacher Walker in der Leberstraße ein gefährlicher Brand aus. In diesem Gebäude wohnten 6 kinderreiche Familien. Da das Feuer im Treppenhause des unteren Stockwerkes entstand und sogleich mit großer Heftigkeit um sich griff, so kamen die Hausbewohner in große Gefahr. Doch konnten alle durch die Fenster, teilweise über die Dächer der Nachbargebäude hinweg gerettet werden. Das Hintergebäude selbst brannte vollständig, das Vorderhaus größtenteils nieder. Doch konnten die hart anstößenden Nachbargebäude dank der eifrigen Thätigkeit der Feuerwehr und unserer vortrefflichen Abschneidungen gerettet werden.

Alten, 4. Novbr. Kaum haben wir uns von dem Schrecken über das Unglück in Essingen erholt und schon wird uns ein ähnliches gemeldet. Der Besitzer des Bärenlochs wollte eine Plinte, die schon seit einiger Zeit geladen an der Wand des Wohnzimmer hing, herabnehmen, wobei sich

ein Lauf berart entlud, daß der ganze Schuß dem Unglücklichen durch das Gesicht auf der einen Seite hinein und auf der andern Seite wieder herausging und zugleich den Unterkiefer zerschmetterte. Ob der Verunglückte bei der furchtbaren Verletzung mit dem Leben davon kommt, steht dahin.

Alten, 5. Novbr. Zum 4. Mal innerhalb eines Vierteljahrs erkönten vergangene Nacht die Feuerzeichen. Es brannte eine Scheune mit Stallungen in der Wasseralfinger Straße nieder. Von dem angebauten Wohn- und Wirtschaftsgebäude brannte der Dachstuhl ab. Vieh und Inventar wurden gerettet. Da mit Sicherheit Brandstiftung anzunehmen ist, wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Kirchheim u. T., 3. Nov. Der in weiteren Kreisen bekannte Höhlenführer von Gutenberg ist schon vor einigen Wochen beim Brechen von Zweischügen vom Baum gestürzt und hat dabei so schwere äußere und innere Verletzungen erlitten, daß er heute im Wilhelmshospital hier nach schwerem Leiden starb.

— Zur Vorsicht mahnt ein Unfall, welcher sich in Reutlingen ereignete. Dort fiel eine Milchhändlerin über einen über das Trottoir gelegten Weinschlauch und erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß sie starb. Gegen den Käufer, der den Schlauch zum Weinabfüllen benützte, ist Untersuchung eingeleitet.

Ulm, 5. Nov. Dem Vernehmen nach soll das hiesige Fußartilleriebataillon Nr. 13, das dem Fuhr.-Reg. Nr. 10 in Strohburg attached ist, im nächsten Jahr zu einem Regiment ergänzt werden. Der Regimentsstab soll schon auf 1. April 1901 aufgestellt werden und nach Ulm kommen, eine Kompanie des weiteren 2. Bataillons soll nach Weisach und die anderen Kompanien ins Elsaß gelegt werden.

Alzheim, 4. Novbr. In vergangener Nacht verließ der schwerkranke, von heftigem Fieber befallene Bernhard Singer in einem unbewachten Augenblick das Bett und geriet in den hinter seinem Hause befindlichen Brunnen, in dem er ertrank.

Tagesberichte.

Berlin, 5. Nov. Das kleine Journal meldet aus Wien: Der Kaiser ernannte den Herzog Robert von Württemberg zum Ritter des Ordens vom goldenen Bleß.

Berlin, 5. November. Aus Schanghai wird gemeldet: Die Kaisergräber wurden ohne Kampf besetzt.

— Ein Berliner Blatt will gehört haben, der Kaiser werde den Reichstag diesmal in eigener Person mit Verlesung einer Thronrede eröffnen. — Die deutsche Warenausfuhr hat trotz der chinesischen Wirren für die ersten 9 Monate des laufenden Jahres gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahrs um 146 1/2 Mill. Mark zugenommen, gegen die gleiche Periode i. J. 1898 sogar um 478,7 Mill. M.

— Ueber die im Reichsamt des Innern geplanten neuen Vorschriften über die Einrichtung und den Betrieb von Bädereien und Konditoreien wird der Voss. Ztg. mitgeteilt:

In Zukunft darf der Fußboden einer Bäderei nicht tiefer als 1/2 m unter dem Erdboden liegen. Die Badstübenträume müssen 3 m hoch und mit Fenstern versehen sein, welche genügen, um für alle Teile der Räume ausreichend Luft und Licht zu gewähren. In Bädereien, in denen regelmäßig mehr als zwei Gehilfen und Lehrlinge beschäftigt werden, müssen ferner für das Badhaus und die Badstube getrennte Räume vorhanden sein. Die Zahl der in jedem Arbeitsraum beschäftigten Personen muß so bemessen sein, daß jede wenigstens 15 cbm Lustringen entfalten. Die Temperatur in den Arbeitsräumen darf 35 Grad Celsius nicht übersteigen, endlich sollen auch noch besondere Ankleide- und Waschräume vorhanden sein, die von den Arbeitsräumen zugfrei zu erreichen und heizbar sind. In Fällen, wo diesen Anforderungen nicht ohne Um- oder Neubauten entsprochen werden kann, soll während der ersten 10 Jahre lediglich die Beseitigung erheblicher Mängel, die ohne bedeutende Aufwendungen möglich ist, verlangt werden.

Berlin, 5. Nov. Das Kl. Journ. meldet aus Lemberg: In Przemysl ist das Sokolgebäude niedergebrannt. 3 Feuerwehrleute sind dabei umgekommen.

Berlin, 4. Nov. Dem „Berliner Tagebl.“ wird aus Konitz gemeldet: Der Vater des ermordeten Ernst Winter hat durch den Rechtsanwalt Dr. Hahn aus Charlottenburg der hiesigen Staatsanwaltschaft eine Zuschrift zugehen lassen, in der er den vernommenen Schlächter Eisenstädt aus Breslau der Beihilfe zum Morde an Ernst Winter, sowie Eisenstädt und den Tempeldiener

Rosfel auf Grund ihrer Aussagen des wissentlichen Meineids beschuldigt.

— (Internationaler Vogelschutz.) Auf der Jahresversammlung der deutschen ornithologischen Gesellschaft in Leipzig erstattete kürzlich Frhr. v. Berlepsch-Seebach Bericht über den im Auftrag der Gesellschaft von einer besonderen Kommission ausgearbeiteten Entwurf eines internationalen Vogelschutzgesetzes, der bereits die Anerkennung des vom 26. bis 30. Juni d. J. in Paris abgehaltenen, internationalen Ornithologen-Kongresses, sowie des Agrrikultur- und des Tierschutzkongresses gefunden hat. Daraufhin hat sich ein internationales ornithologisches Komitee gebildet, für welches jedes Land einen Delegierten entsendet. Der Präsident der ungarischen ornithologischen Zentrale, Otto Hermann-Pest, gab namens der ungarischen Regierung die Erklärung ab, daß dieselbe sich mit den Anschauungen Deutschlands über den Vogelschutz vollkommen einverstanden wisse und dieselben entschieden vertreten werde. Es wäre nur zu wünschen, daß die hierbei am meisten beteiligten Länder, Frankreich und Italien, endlich auch ihre Zustimmung geben möchten, denn in diesen Ländern findet der empörende Massenmord unserer Singvögel statt, so daß seit einigen Jahren schon eine beträchtliche Abnahme derselben und damit Zunahme aller möglichen schädlichen Gemürms und Getiers zu verspüren war, ganz abgesehen davon, daß diese fröhlichen Sänger der Natur Hunderttausenden Freude gebracht haben. Aber in Frankreich treibt man schwinghaften Handel mit Vogelbälgen für Damenputz; so macht sich jede Dame, die derartigen Putz trägt, mit schuldig, und man müßte in allen Ländern diesen Putz verbieten! Und in Italien, wo man zur Römerzeit schon gerne Nachtigallenzungen verspeiste, betrachtet man auch jetzt noch die Vögel als eine leckere Zuzost und fängt sie allüberall mit riesigen Netzen, die den Fremden namentlich um Neapel und auf Capri gleich auffallen, deren mörderischen Zweck er aber meist gar nicht ahnt. Sodann aber fröhnt man dort gern der Jagd! Da diese aber gegen einen Jagdschein überall jedermann erlaubt ist, glebt es überhaupt kaum noch Wild, und wer jagen will, muß eben die kleinen Vögel abschließen. Und das geschieht in dem Lande, in dem einer der größten Lyriker, nämlich Giacomo Leopardi, ein „Lob der Vögel“ geschrieben hat, was wohl das feinste ist, was über diese Geschöpfe je gesagt wurde. So besteht leider wenig Aussicht, daß diese zwei Länder ein Gesetz zum Schutz der Vögel einbringen werden, doch soll deshalb eine Agitation nicht erlahmen, nach und nach wird das erstrebte Ziel wohl doch noch erreicht.

— Aus Kaysersberg im Obersaß wird über ein furchtbares Brandunglück, dem neben zahlreichen anderen Opfern auch eine Familie aus Württemberg, bestehend aus Vater, Mutter und 5 Kindern, im Alter von 2—13 Jahren, zum Opfer gefallen ist, aus zuverlässiger Quelle folgende Schilderung gegeben: In der Nacht vom 23. auf 24. Oktober d. J. erkönte zu Kaysersberg Feuerlärm. Es brannte in der Hofnergasse in dem gemeinschaftlichen Wohnhaus des Sägers Gottlieb Pfeiffe aus Huzenbach, D.A. Freudenstadt, und der Familie Gsell. Mit rasender Geschwindigkeit verbreitete sich das verheerende Element über das ganze Haus, in dem große Vorräte von Stroh und kleingeschnittenem Holz aufgestapelt lagen, und schnitten den unglücklichen Bewohnern den Rückzug vollständig ab. Von den 13 Insassen konnten nur 4 ins Freie gelangen: der Vater Gsell durch einen verzweifelten Sprung aus dem Fenster, an dessen Folgen er wenige Tage darauf starb; Frau Gsell, die in bewußtlosem Zustand von einem wackeren Nachbarn mit höchstem Wagemut aus den Flammen getragen wurde, und die beiden erwachsenen Töchter, die schwer verletzt sind. Die eine hat beim Sprung aus dem Fenster bedeutende innere Verletzungen davongetragen, die andere beide Arme gebrochen. 9 Menschen sind bei lebendigem Leibe verbrannt: ein 2jähr. Entkind der Familie Gsell, das auf Besuch anwesend war, ein 60jähriger Bewohner namens Marschand und der Säger Pfeiffe mit Frau und 5 Kindern. Vor 8 Jahren war er von Huzenbach im Schwarzwald nach Kaysersberg ausgewandert, hatte sich hier verheiratet und hatte die Absicht, in einiger Zeit in die württembergische Heimat zurückzukehren. Im Juni ds. J. haben die beiden Familien Gsell und Pfeiffe bei einem ebenfalls in der Hofnergasse wütenden Brand Haus und Gut verloren; jetzt hat die eine Familie ganz, die andere teilweise unter den Trümmern der neuen Wohnung ihr Grab

gefunden. Um 10 Uhr Nachts war der Hausvater Pfeife, der in den 20er Jahren stand, von seinem Arbeitsplatz nach Hause gekommen, um 12 Uhr wurde der Brand bemerkt, um 1 Uhr war alles vorbei. Als man den Schutt wegräumte, kamen die Ueberreste der Verbrannten zum Vorschein, die einen kaum entstellt und versengt, die andern fast unkenntlich verkohlt und vertrocknet. In 3 Gräbern wurden die 7 Familienmitglieder beigelegt. Besonders tragisch und für die betagten Eltern des Pfeife, die in Huzenbach leben, erschütternd ist, daß der Zwillingbruder des so jäh ums Leben gekommenen Sohns vor 10 Jahren ebenfalls infolge von Gasausströmung ein plötzliches Ende gefunden hat. Ihnen wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Bern, 4. Nov. Das Schweizer Volk verwarf mit mehr als 77 000 Stimmen das Begehren auf Wahl des Nationalrats nach dem Proportionalssystem und mit mehr als 125 000 Stimmen das Begehren auf Wahl des Bundesrats durch das Volk.

— Aus **Südrich** wird berichtet: Im Dorfe Sues im Unter-Sagadin ist am 3. ds. Früh ein verheerender Brand ausgebrochen, der bis Mittags die Hälfte des 90 Häuser zählenden Ortes in Asche legte. Mehr als 100 Menschen sind obdachlos.

— Der norwegische Dampfer **Talenda** stieß mit einem anderen Dampfer zusammen. Der norwegische Dampfer sank innerhalb weniger Minuten. Die meisten Passagiere und ein großer Teil der Mannschaft ertrank.

London, 3. Nov. Dem „Standard“ wird aus Pretoria vom 30. Okt. gemeldet: In der letzten Woche überfielen 50 Buren die Volunteer-Kompagnie des Berkshire-Regiments, während dieselbe in Gräben schlief. Die Buren weckten sie auf und verlangten ihre Waffen. Dieselben wurden den Buren übergeben. Die Offiziere sind verhaftet worden und werden vor ein Kriegsgericht gestellt. Dieselben Buren hielten einen Eisenbahnszug auf und verbrannten einen Teil der Post, wurden aber durch das plötzliche Erscheinen eines gepanzerten Zuges vertrieben. Ein Bahnbeamter wurde verhaftet und in dessen Hause fand man nachher Zünder und Dynamit.

London, 6. November. Reuter meldet aus Mosera vom 31. Okt.: Die Zahl der an der Grenze des Basutolandes sich sammelnden Buren wächst. Ein Kommando von 1400 Mann steht dicht bei Ladybrand. — Stadt und Distrikt von Ficksburg sind in Händen der Buren. Die Buren, welche Ficksburg besetzt haben, standen unter dem Kommando von Hermann Steijn. Der Gouverneur der Stadt von Rodenbach. Bei der Besetzung wurde das Magazin in Ficksburg ganz ausgeplündert. Auch in Privathäusern wurden Plünderungen vorgenommen. Die englische Fahne wurde heruntergeholt und in Stücke gerissen, welche die Buren an die Schwelze ihrer Pferde banden. Mehrere Eingeborene wurden erschossen, andere auf offener Straße brutal geprügelt. Ein angesehenes Kaufmann wurde verhaftet und in das Burenlager transportiert, um dort vor ein Kriegsgericht gestellt zu werden; ferner wurde ein Privatbeamter gefangen genommen. Die von den Engländern in Ficksburg zurückgelassene Munition ist von den Buren entsetzt worden.

Pretoria, 3. Nov. Betersburg ist von den Buren zerstört. Westlich von Kroonstad stehen Scharen des Feindes, ebenso in der Umgegend von Lindley. Die Buren sollen im Distrikt von Bicksburg große Mengen von Munition aufgehäuft haben. Infolge der heftigen Regenfälle ist das Foragieren sehr beschwerlich.

— Das englische Kriegsamt veröffentlicht einen energischen Aufruf Lord Roberts an das englische Volk, worin er anrät, den vom Kriegsschauplatz zurückkehrenden Soldaten keine geistigen Getränke anzubieten. Roberts bezeichnet die Soldaten als seine tapferen Kameraden, welche sich nicht nur wie Helden, sondern wie Gentleman benahmen. Während des ganzen Feldzuges sei nicht ein einziges ernstes Verbrechen begangen worden. (?) Die friedlichen Einwohner des Landes seien zuerst durch böswillige Erfindungen der Burenbehörden (?) eingeschüchtert worden, doch hätten sie bald eingesehen, daß sie von den Buren in Gefahr nicht zu befrüchten hätten.

— Die letzte amtliche Verlustliste der Engländer beziffert den Abgang des letzten Monats auf 3601 Mann, nämlich an Toten 15 Offiziere, 152 Mann, an Verwundeten 43 Offiziere, 457 Mann, an Leuten die ihren Wunden erliegen sind 3 Offiziere, 68 Mann, an Vermissten oder Gefangenen 6 Offiziere, 85 Mann. Die Gefechtsverluste betragen insgesamt 758 Mann;

davon kommen 142 Mann auf die Kämpfe Barons bei Frederikstad und Knog am Baal gegen Dewet zwischen dem 17. und dem 25. Okt. Der Rest des Abgangs kommt auf die Krankheiten.

— Die neueste Verlustliste der Engländer ist der beste Beweis, daß der Krieg noch nicht zu Ende ist. Die Einschiffung aller zur Abreise nach England bestimmten Truppen mit Ausnahme der völlig unbrauchbar gewordenen Leibgardelavallerie wurde wieder abgestellt. Die Buren besitzen offenbar Munition und Lebensmittel noch in Menge und ihre Reihen beginnen sich wieder anzufüllen. Man befürchtet sogar ein neues Aufkommen der Rebellion in der Kapkolonie. Bei Jacobdals, im westlichen Transvaal, bei Alivalnorth, im Süden des Drangeseistrikts, selbst bei Breyburg, im britischen Betschuanaland, und bei Kenhard, im Kaplande selbst, — überall finden neue Ansammlungen der Buren statt und überall unterbrechen sie die Eisenbahn- und Telegraphenverbindungen. Die mächtige britische Armee ist nicht im Stand, auf dem ausgedehnten Schauplatz die Verbindungen sichern zu können. Wie ein Londoner Blatt, der Daily Express, erfährt, wird an amtlicher Stelle die Lage in Südafrika infolge des fortgesetzten Widerstands der Buren neuerdings als ernst betrachtet und eine noch emotionellere Fortdauer des Feldzugs für möglich gehalten. Man fürchte, daß Dewet oder Booja an irgend einem schwachen Punkte einen Streich ausführen könnte, der das Interesse Europas an dem Kampfe wieder beleben und den Eindruck hervorrufen würde, daß die Buren nur nominell besiegt seien.

London, 6. Novbr. Die Blätter melden aus Peking (über Tatu vom 4. ds.): Li Hung Tschang wandte sich privatim an einige Gesandte und suchte sie zu bewegen, ihren Einfluß bei Graf Waldersee geltend zu machen, damit dieser die Vollstreckung der über die Beamten in Paoingsu ausgesprochenen Todesurteile verhindere. Der kaiserliche Hof könne jetzt unmöglich vor dem nächsten Frühjahr nach Peking zurückkehren.

Peking (über Tatu), 3. Novbr.: Es ist ein neues kaiserliches Edikt veröffentlicht worden, das tiefe Befürmnis über die Ermordung des deutschen Gesandten ausdrückt und erklärt, die begangenen Verbrechen sprechen den kaiserlichen Absichten John. Man glaubt, das Edikt sei veranlaßt durch die Besorgnis, die Verbündeten könnten die Repressivmaßnahmen, die sie bei Paoingsu anwendeten, auch fernerhin anwenden. — Graf Waldersee bekräftigte die Todesurteile, die über die in Paoingsu verhafteten chinesischen Beamten ausgesprochen worden sind. Man glaubt, die endgiltigen Verhandlungen werden noch vor Ablauf des Monats beginnen.

— Die Friedensverhandlungen der Gesandten in Peking nehmen ihren langsamen Fortgang. Die Gesandten haben sich auf Grund der Vorschläge Frankreichs und der letzten deutschen Note auf folgendes Programm der Verhandlungen mit China geeinigt: 1. Bestrafung der von den Vertretern der Mächte in Peking zu bezeichnenden Hauptschuldigen; 2. Aufrechterhaltung des Verbots der Waffeneinfuhr nach China; 3. entsprechende Schadloshaltung der Staaten, Handelsvereine und Privatpersonen; 4. Errichtung einer permanenten Wache für die Gesandtschaften in Peking; 5. Schleifung der Befestigungen von Taku; 6. militärische Besetzung zweier oder dreier Punkte auf der Route Tientsin-Peking, welche letzteres stets auch den Gesandten, die sich dahin begeben wollen, sowie Streitkräften, deren Ziel die Hauptstadt ist, offen sein soll.

Tsingtau, 5. Nov. Vor einigen Tagen wurden in aller Stille in Thaitungtschen 2 chinesische Verbrecher, unter ihnen der Vorgesetzte, den man in Kiautschou fing, ein katholischer Christ, durch den Scharfrichter von Kiautschou enthauptet. Seitdem der Wunsch ausgesprochen ist, nicht mehr unsere Soldaten zu dieser Henkersarbeit zu verwenden, hat man sich an den Präfecten von Kiautschou gewandt, der mit Vergnügen seinen besten Scharfrichter der deutschen Regierung zur Verfügung gestellt hat.

Schanghai, 3. Novbr. „Daily News“ schreiben: Nach Meldungen aus Singansu willigte der Thron in das Verlangen eines Censors ein, daß kein wegen Unterstützung der Boxer degradierter Prinz seine Gehälter weiter zu beziehen habe. Durch Erlass vom 26. Oktober wurden zu Präsidenten der Zivilverwaltung, der Verwaltung der Staatsbeinkünfte und des Censoramtes Mandschuh ernannt, welche als reaktionär bekannt sind.

— In Virginia wurden in den Verr,

burg-Kohlengruben infolge einer Explosion 32 Bergleute getödtet und viele verwundet.

Gerichtssaal.

Lübingen, 3. Novbr. (Strafkammer.) Heute wurde der 25jähr. stud. jur. Viktor Voß von Schorndorf, wegen eines Vergehens des Zweikampfs (St.G.B. § 205) zu der Gefängnisstrafe von 3 Monaten und 15 Tagen, verurteilt.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 5. Nov. (Landesproduktenbörse.) Im Getreidegeschäft verblieb die Stimmung auch in der abgelaufenen Woche unverändert ruhig, trotzdem von den Exportländern Weizen nicht dringend und auch nicht in größeren Quantitäten angeboten ist. Der Preis ist für die hiesige Geschäftslage fortgesetzt hoch und unrentabel und somit kommt selten ein Abschluß zu Stande. Der Konsum deckt nur den nötigen Bedarf, jedoch bleiben hier die Preise behauptet. Die Landmärkte sind unverändert.

Es notieren per 100 Kilogramm, frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit: Weizen, württ. 17,25—17,40 *Ma*, fränk. 17,50—17,75 *Ma*, Ulka 18,25—18,75 *Ma*, Walla-Walla 19,25 *Ma*, Laplata 18,25—18,75 *Ma*, Amerik. 18,50—18,75 *Ma*, Kernen, Oberl. 18,25—18,50 *Ma*, Dintel 11,50 *Ma*, vto. prima 12,50 *Ma*, Roggen, württ. 16 *Ma*, russ. 16—16,25 *Ma*, Gerste, württ. nominell 17—17,25 *Ma*, Pfälzer 18,50 bis 18,75 *Ma*, Tauber 17,25—17,50 *Ma*, ungarische 18—20,50 *Ma*, Hafer, Oberl. 14,25—14,75 *Ma*, Unterländer 13,75—14,25 *Ma*, Mais, Wizeb 12,60 bis 12,75 *Ma*, Laplata 13—13,25 *Ma*, Yellow 12,85 bis 13 *Ma*

Mehlpreise pro 100 Kilogramm inkl. Sad: Mehl Nr. 0: 29—29,50 *Ma*, Nr. 1: 27—27,50 *Ma*, Nr. 2: 25,50—26 *Ma*, Nr. 3: 24—24,50 *Ma*, Nr. 4: 21—21,50 *Ma*, Suppengries 29—29,50 *Ma*, Kleie 10 *Ma*

Stuttgart, 6. Nov. (Kartoffel- und Krautmarkt.) Zufuhr auf dem Leonhardsplatz: 500 Ztr. Kartoffeln, Preis per Zentner 3 *Ma* bis 3 *Ma* 30 *S*. — Zufuhr auf dem Schillerplatz: 1500 Stüd Silbertraut, Preis per 100 Stüd 20—22 *Ma*

Obstpreis-Zettel.

* **Winnenden**, 5. Nov. Dem heutigen Obstmarkt waren 400 Säcke Mostobst und etwa 60 Körbe Tafelobst zugeführt; für ersteres wurden per Ztr. 2 *Ma* 35 *S* bis 2 *Ma* 50 *S*, für letzteres 3 *Ma* 30 *S* bis 4 *Ma* bezahlt. Der Verkauf ging heute ziemlich langsam, so daß selbst bei sinkenden Preisen mehrere schöne Reste nicht verkauft wurden.

— 7. November. Zufuhr 180 Säcke Mostobst, 250 Körbe Tafelobst. Preis 2 *Ma* 30 *S* bis 2 *Ma* 50 *S*, Tafelobst 2 *Ma* 80 *S* bis 5 *Ma* Nächster Markt am 12. cr.

Stuttgart, 5. Nov. (Mostobstmarkt auf dem Nordbahnhof.) Es wurden heute Mostäpfel zugeführt: 2 Waggons aus Oesterreich-Ungarn, Preis 440 bis 460 *Ma*, 41 aus der Schweiz, Preis 370—400 *Ma* je pro 10 000 Kilogramm bahnamliches Gewicht Stuttgart, im Kleinverkauf 2 *Ma* 10 *S* bis 2 *Ma* 40 *S* die 50 Kilo.

Stuttgart, 6. Nov. Zufuhr auf dem Wilhelmplatz: 5000 Ztr. Mostäpfel, Preis per Zentner 3 *Ma* bis 3 *Ma* 20 *S*

Schorndorf, 6. Nov. (Obstmarkt.) Zufuhr heute 400 Ztr. Mostobst und 50 Ztr. Tafelobst. Mostäpfel kosteten 2 *Ma* 40 *S* bis 2 *Ma* 50 *S*, Tafeläpfel 4 *Ma* je per Zentner. Tafelbirnen wurden für 5 *S* das Pfund, Quitten für 7 *S* das Pfund verkauft.

Hopfenpreis-Zettel.

Stuttgart, 5. Nov. (Hopfenmarkt im städt. Lagerhaus.) Die Stimmung am heutigen Markt war eine bessere. Bei lebhaftem Geschäft wurden 173 Ballen verkauft und für Prima 80 bis 90 *Ma*, für Mittel 70—80 *Ma* bezahlt. Unverkaufter Vorrat 80 Ballen.

Serbst-Nachricht.

† **Winnenden**, 6. Nov. Nach dem Kellerregister beträgt die verkaufte Weinmenge 340 Hekt. mit 15 024 *Ma* Erlös; außerdem wurden eingeliefert 180 Hekt. Der Mittelpreis betrug 130 *Ma* pro 3 Hekt. Höchster Preis 140 *Ma*, niederster 125 *Ma*